

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Ersteinst
Täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mk.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Funke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Zeilzeile 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Zeile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 20% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 77.

Wittwoch, den 14. Juni 1899.

12. Jahrgang.

Stadtpark in Aue.

Das Abreißen oder Abhaken von Zweigen oder Blumen und das Betreten der Rasenflächen im hiesigen Stadtpark ist strengstens verboten.

Zum Übermaß gegen dieses Verbot werden, soweit sie nicht nach § 304 des Strafgesetzbuches zu bestrafen sind, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder

mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Die Eltern oder Vormünder sind für ihre Kinder oder Pflegebefohlenen unter 16 Jahren, die diesem Verbote entgegenhandeln, haftbar.

Aue, den 10. Juni 1899.

Der Rath der Stadt.

Rathschaffessor Taube. Drm.

Auerthal-Zeitung

erscheint

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

* Die Verlobung der Großfürstin Helene, Tochter des Großfürsten Wladimir von Rußland, mit dem Prinzen Maximilian von Baden ist aufgehoben und zwar auf den persönlichen Wunsch der Braut. Die 17jährige Prinzessin soll für den jüngsten Bruder des Zaren, den Großfürsten Michael, eine tiefe Neigung gefaßt haben, und falls eine Verwirklichung ihrer Absicht erfolge, hätte sie die Möglichkeit, in ihrem Vaterlande zu verbleiben, woran ihr besonders gelegen sein soll. In Hoffreisen hofft man indes noch auf eine Verständigung zugunsten des Prinzen Maximilian, doch sind die Aussichten vorläufig noch sehr schwach. In den Petersburger Kunsthandlungen sind sämtliche Photographien, die das Brautpaar auf einem Bilde darstellten, bereits mit Beschlag belegt worden.

* Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Neuh. Grenzdorff (Rheinland) wurde Rechtsanwalt Dr. Am. Behnhoff aus Köln (Str.) mit großer Mehrheit gewählt.

* Im schleswigschen Kreise Hadersleben sind etwa 25 Diensthofen wegen Teilnahme ihrer Dienstherrn an dänischen Versammlungen ausgewiesen worden. Die Diensthofen waren dänische Unterthanen.

* Die Posttarifkommission deutscher Zeitungsverleger hat sämtlichen Abgeordneten des Reichstages eine Darlegung nebst statistischer Aufstellung überreicht.

* Der endlich zu Stande gekommene Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn besteht in Folgendem: Die Dauer der Zollgemeinschaft und des Handelsprivilegiums wird bis Ende 1907 festgestellt. Die neue Organisation der Bank wird sofort durchgeführt. Die Ende 1908 ablaufenden Handelsverträge sollen nur mit Geltungsbauer bis Ende 1907 erneuert werden, so daß sie gleichzeitig mit der Zollgemeinschaft ablaufen.

* In Wien soll das Gerücht verbreitet sein, daß im Anschluß an die mit Wien und Prag zu Stande gekommene Vereinbarung zwischen Oesterreich und Ungarn regierungsetztlich in Erwägung gezogen werde, den Handelsvertrag mit Deutschland nur auf drei Jahre zu verlängern. Wenn man in Wien wirklich glauben sollte, dies erreichen zu können, so dürfte man sich einer großen Täuschung hingeben. Das Deutschland mit dem Abschluß seiner Handelsverträge beabsichtigte, war, daß in die Handelsbeziehungen eine gewisse Dauer und Stetigkeit hineingebracht werde; deshalb wird es sich schwerlich darauf einlassen, kurzfristige Handelsverträge abzuschließen.

* Wie verlautet, hat Dreyfus die Absicht, Frankreich nach dem zu erwartenden freisprechenden Urteil

des neuen Kriegsgerichtes für immer zu verlassen und sich in Italien mit seiner Familie anzusiedeln. — Ueber Dreyfus' Aussehen wird berichtet, er trage einen kurzen, mit Silberfäden durchzogenen Vollbart.

* Bei herrlichem Sommerwetter ist das gestrige Rennen im Kuteil ohne jeden bedeutenden Zwischenfall verlaufen. Die Nationalisten und Royalisten hielten sich, dem Losungswort ihrer Blätter nachkommend, fern. Die hunderttausend Mann Truppen, Polizisten und Gendarmen, die aufgeboden worden waren, brauchten nicht einzuschreiten.

* Die Regierungskreise befürchten, die Antirepublikaner möchten für die nächsten Tage Ueberraschungen vorbereiten. Man glaubt, daß es sich um Kundgebungen vor dem Elysee handeln werde. Um solche zu verhindern, ist die Zahl der geheimen Agenten zur Bewachung des Elysees verdoppelt worden.

* Die Herausgeber von 50 der größten deutschen Blätter Amerikas haben sich zu einem Verbandszusammenschluß, um in Zukunft die Interessen der deutschen Bevölkerung und der deutschen Presse nachdrücklicher als bisher wahr zu können. Für die Entwicklungsgeschichte der deutsch-amerikanischen Presse ist die Gründung dieses Verbandes ein großes Ereignis. Es gehören dazu Zeitungen, die sich von jeher auf das Vorterrste bekämpft haben. Man darf sagen, daß die Deutschen und die deutsche Presse in Amerika nie zuvor einmütiger zusammengestanden haben.

* Der Londoner „Daily Chronicle“ meldet aus Manila: Aguinaldo habe sich zum Diktator der Republik der Philippinen ausrufen lassen.

* Der Prozeß gegen die Personen in Pretoria, welche am 16. Mai verhaftet wurden, weil sie sich angeblich des Forts der Stadt Johannesburg bemächtigen wollten, hat heute begonnen.

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind in Christiania eingetroffen, um den Herzog der Abruzzen vor Antritt seiner Nordpol-Expedition zu begrüßen; sie beabsichtigen, dem Herzog bis an die Grenze des Eismeeres das Geleit zu geben und dann Spitzbergen zu besuchen.

* Wie aus Christiania gemeldet wird, hat die Versicherungsgesellschaft „Nordisch Union“ Arrest gegen den Herzog der Abruzzen auf sein Expeditionsschiff „Stella Polare“ gelegt, weil der Herzog sich weigerte, die verabredete Versicherungsumme für die bei der genannten Gesellschaft lebensversicherung normenmäßigen Teilnehmer der Expedition zu bezahlen. Zehntausend Kronen sollen deponiert werden, bevor die gerichtliche Beschlagnahme aufgehoben wird.

* Prinz Djenil Eddin Bey, ein Verwandter des Khedive, hat sich in Konstantinopel aus unbekannter Ursache erschossen.

* Ist das nicht höchst eigentümlich, daß der Friedenskongreß im Haag die Sitzungsprotokolle nicht veröffentlichen will? Die Deutschen haben die Veröffentlichung beantragt; böswilligen Ausstreuungen über die Stellung der einzelnen Staaten zu den Beratungsgegenständen würde damit begegnet werden. Aber die Deutschen sind überstimmt worden.

Vermishtes.

* Vergnügte Wittwen. Der Wittwenverein „Minerva“ in Berlin hat bei der Polizeiverwaltung in Spandau um die Erlaubnis zur Veranstaltung eines Durchzuges mit Musik durch die Straßen der Stadt nachgesucht. Das Gesuch ist gewährt worden. Die „Minerva“, unter den Vereinen dieser Art angeblüh der feinste der Reichshauptstadt, wird diesen

Zug anlässlich ihres Sommerfestes veranstalten, das am 13. Juni in Pichelsdorf stattfindet. Hierzu sind übrigens durch Annonce in Spandauer Blättern auch „ältere Herren“ eingeladen. Also kein Vergnügen ohne Herren.

* Der im 65. Lebensjahre stehende Hauptmann a. D. Georg Rachtigall in München hat sich erschossen. Das Motiv ist vorerst noch unbekannt. Rachtigall hat die Feldzüge 1866 und 1870—71 mitgemacht.

* Im Bett verbrannt. Ein junger Arzt in Eisenach, Dr. Jacobi, ist in der Nacht zum Sonnabend im Bett verbrannt; morgens früh wurde seine verkohlte Leiche gefunden.

* Feuersbrunst. Ein großer Teil der Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei Rich. Langensleben in Budau bei Magdeburg ist niedergebrannt.

* Sonntag Nachmittag dreiviertel 6 Uhr versank im Stettiner Hafen der Schleppdampfer „Griß“, der im Begriffe war, dem englischen Dampfer „North Star“ aus Beeth Hülse zu leisten. Er erhielt einen Stoß in die Mitte und sank sofort. Der Kapitän und der Bootsmann konnten sich solange über Wasser halten, bis sie gerettet wurden. Der Maschinist hatte keine Zeit mehr, aus dem Maschinenraume herauszukommen; er versank mit dem Schiffe in die Tiefe. Das Schiff wird später gehoben werden.

* Das Fahrrad ein unentbehrlicher Gegenstand. In einer am Freitag ergangenen Entscheidung des Reichsgerichts wird festgestellt, daß auch ein Fahrrad unter Umständen zu den unentbehrlichen, einer Pfändung nicht unterworfenen Gegenständen gehören kann.

* Weinpantferei. Wegen Verkaufs gefälschten Weines wurde vom Schöffengericht Wülstein (Rheinbessen) ein Weinhändler von St. Johann in eine Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt. Trotzdem hat der Mann noch ein gutes Geschäft gemacht, da er nach eigener Aussage beim Verkauf von 70 Stück Wein 7000 Mark verdiente. Nachgewiesen wurde, daß der Bestrafte im Jahre 1898 2 1/2 Stück Wein erntete, 15 Stück Wein und Trauben kaufte und mit Hilfe von Tresten 70 Stück Wein erzeugte.

* Unterschleife sind in der Steuerklasse zu Osterburg (Altmark) entdeckt worden. Der Rentant Behrens hat durch fortgesetzte falsche Buchungen in den Kassenbüchern ein Kassendefizit längere Zeit zu verschleiern gewußt. Als er sich entdeckt sah, ergreif er unter Hinterlassung seiner Frau und 4 Kindern die Flucht. Die unterschlagene Summe beträgt etwa 2500 Mk.

* Selbstmord aus Ehescheu. In Berlin schoß sich der 22 Jahre alte Handlungsgehilfe Otto W. mit einem Revolver in die Brust und in den Mund und verletzte sich schwer. Nach einem Briefe ist Furcht vorm Heiraten die Veranlassung zur That gewesen.

* Ein blutiges Ehe-drama ereignete sich in dem Dorfe Grona bei Zeitz. Der 45 Jahre alte Hausbesitzer Jahn hatte begründeten Verdacht, daß seine Ehefrau untreu sei. Freitag Abend nun, kurz nachdem er die Frau bei einem Zusammensein mit ihrem Liebhaber ertappt hatte, feuerte er aus einem Revolver vier Schüsse auf sie ab, worauf er die Waffe gegen sich selbst richtete. Er war sofort tot. Die furchtbar zugerichtete Frau wurde in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

* Eine nette Ueberraschung ist einem in der Straußstraße in Berlin wohnenden Arbeiter zu Theil geworden. Sein 20jähriger Sohn, der das Malerhandwerk erlernt hatte, ging vor etwa fünf Wochen auf die Wanderschaft, um während des Sommers sein Glück in der Fremde zu versuchen. Aus Genthin

fanbte er eine Ansichtspostkarte, aus Magdeburg ebenfalls, dann aber blieb jede Nachricht von ihm aus. Am Freitag nun erhielt der Vater von dem Wanderlustigen aus Straßburg i. Elsaß einen Brief, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß es ihm, dem Sohne, bisher gut ergangen sei. In Straßburg habe er die Bekanntschaft eines gerade dort weilenden französischen Offiziers der Fremdenlegion gemacht. Da ihm dieser versprochen habe, dafür zu sorgen, daß er in einem Jahre ebenfalls Offizier sei (!) und als solcher später nicht mehr im deutschen Heere zu dienen brauche, so habe er sich für die französische Fremdenlegion anwerben lassen! Sein nächstes Ziel sei mit noch zwei Deutschen (einem Schieferer und einem Hefen) Lunville. — Der französische „Offizier“ ist augenscheinlich ein Agent gewesen, die zu Dugenden die deutschen Reichslande durchzuziehen, um unter Vorpiegelung falscher Thatfachen junge Deutsche in unauffälliger Weise zum Eintritt in die Fremdenlegion zu verleiten.

§ Von einer Hochzeitfeier weg verhaftet worden ist der Garde-Kürassier Strusche von der 3. Eskadron. Strusche war seit einem Jahre in der Mannschafst-antenne der Eskadron als Verkäuser beschäftigt. Schon öfter hatte man festgestellt, daß die Kasse weniger enthielt, als die Bücher auswiesen. Der Verdacht, die Gelder unterschlagen zu haben, lenkte sich auf Strusche, da ermittelt wurde, daß dieser wiederholt Geld wegschickte. Während nun Strusche seit einigen Tagen zur Hochzeit seines Bruders nach Harburg beurlaubt war, fing man Briefe an ihn auf, die den Verdacht wohl zur Gewißheit gemacht haben. Ein Sergeant und ein Gezeiter der Eskadron wurden mit einem Haftbefehl nach Harburg geschickt, nahmen den Ungetreuen, der noch bis zum Montag Urlaub hatte, fest und brachten ihn, mit geladenen Revolvern bewaffnet, hierher zurück.

§ Wegen Kuppelerei ist in Bamberg wiederum ein Ehepaar zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden, weil es geduldet hatte, daß der Bräutigam der Tochter vor der inzwischen erfolgten Hochzeit in der elterlichen Wohnung seiner Braut wohnte. Solche Verurteilungen häufen sich in erschreckender Weise — erschreckend für bayerische Rechtsverhältnisse. Daß dem empfindenden Zustand solcher Verurteilungen ein Ende gemacht werden müsse, scheint den Gesetzgebern nicht einleuchten zu wollen.

§ Aus Cabinen wird folgendes Zwiesgespräch des Kaisers mit einem Schultenabn mitgeteilt, dessen Hofenboden ganz zertrümmert war. Auf die Frage des Kaisers, ob der Junge keine andere Hofe bestige, antwortete dieser: „Ne!“ — „Dast Du denn kein Geld, um Dir ein Paar neue Hofen zu kaufen?“ — „Ne!“ — „Als der Kaiser dann auf die weitere Frage: „Wie viel kosten denn ein Paar neue Hofen?“ die Antwort: „Gen Thaler u. fünf Dittchen!“ griff der Kaiser lachend in die Tasche und überreichte dem Knirps ein starkes Zehnmarkstück.

§ Der Rigeunerprimas Nigo lebt noch. Aus Kairo wird gemeldet, es sei unwar, daß Nigo an der Pest gestorben sei. Nigo befindet sich mit seiner Geliebten Clara Ward vielmehr wohl.

§ In einem Dynamitmagazin der Kimberley-Mine in Südafrika fand eine Explosion statt, bei der 17 Eingeborene getötet und 3 Europäer und 27 Eingeborene schwer verwundet wurden.

§ Die furchtbare Hitze in einem Teile der Vereinigten Staaten, so wird unterm 7. Juni aus

New-York gemeldet, wurde heute durch eine leichte Brise gemildert, aber die Feuchtigkeit der Luft ist außerordentlich groß. Infolge der Hitze sind in New-York 16 Todesfälle vorgekommen. Viele Leute verlassen die Stadt. Das Thermometer zeigte gestern im Schatten 89 — 41 Grad Celsius!

§ Aus Rom. Der Weingutbesitzer Bernaschi in Frascati erschoss seinen Bruder infolge eines Erbstreites und verwundete zwei andere Brüder schwer. Der Mörder ist entkommen.

§ Aus Madrid. Ein mächtiger Hagelsturm suchte am Donnerstag die hiesige Gegend heim. Der Hagel verursachte großen Schaden. Eine Person wurde getötet, mehrere verwundet. Viele Grundstücke wurden überschwemmt.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 13. Juni 1899.

— Der Sächsische Landesverband für Verbreitung von Volksbildung hält seine diesjährige Hauptversammlung am 18. Juni in Bschopau ab.

— Der gestern von Leipzig nach unserem Erzgebirge abgegangene Sonderzug brachte circa 400 Ausflügler heraus.

— Verlegt: Der Stationsassistent 1. Kl. Richter in Schwarzenberg als Güterkassierer nach Delanig i. B.

— Der Stationsassistent 2. Kl. Wunderlich von Niederhieslau nach Zwidau.

— Zum Schaffner befördert wurden die Bremser Kleinhempel in Aue und Richter in Schneeberg-Rustädte. — Der Gießwehnenwärter Mittelbach hier wurde zum Wehnenwärter 2. Kl. befördert.

— Johannismarkt (nur Krammarkt) findet am 26. und 27. Juni 1899 in Eisenstok statt.

— Konkurs wurde eröffnet in Dresden: Kaufmann Oskar Romilo Gänger (Firma Dresdener Tapetenmanufaktur) das. — Leobischky: Kaufmann Emanuel Niklas (Firma J. Groß) das. — Deberan: Spinnereibesitzer Adolf Bruno Grüner das.

— Wegen vorzunehmender Massenschüttung wird der sogen. Bschorlauer Weg innerhalb Hundshübler Staatsforstreviers vom 12. bis mit 17. dieses Mts. für allen Fahrverkehr gesperrt und der letztere auf den Lindenauer Grenzweg verwiesen.

— Von der königlichen Amtshauptmannschaft sind in den Monaten April und Mai dieses Jahres die nachgenannten Personen zu öffentlichen Aemtern und Diensten verpflichtet worden: 1. königlicher Oberförster Gustav Theodor Wilhelm Spindler in Grünhain als Ortsvorsteher für das Grünhainer Staatsforstrevier. 2. Dr. med. Vorges in Rittersgrün als Jmpfarzt für die Gemeinden Rittersgrün und Tellerhäuser. 3. Apotheker Rudolf Kießling in Johannebergort als Sachverständiger für die Untersuchung des Petroleum auf seine Entflammbarkeit für den Stadtgemeinbezirk Johannebergort und 4. Barbier Ernst Luis Jch in Lauter als Trichinenschauer für die Gemeinde Neuwelt und als 2. Stellvertreter für die Gemeinde Lauter.

— Der Jahresbericht des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Festschule“ auf das Jahr 1898 weist einen Mitgliederbestand von 37 802 gegen 36 180 im Vorjahre auf, mithin mehr 1622 Mitglieder. Das Direktorium unterstützte 75 Familien mit 1905 M. Die Verbände dagegen brachten 26 310 M. 84 Pfg. in 2680 Fällen zur Verteilung, sodaß im Geschäftsjahre 1898 insgesamt 2755 Unterstützungen

in Höhe von 26 310 M. 84 Pfg. gemährt wurden die hauptsächlich hochbetagten Waisen, Witwen mit zahlreichen Kindern und Familien, deren Ernährer an das Krankenlager gefesselt waren, zufließen. Insgesamt wurden seit dem Bestehen des obengenannten Vereins. — 1. Oktober 1881 — 21 829 Familien mit 259 189 M. 52 Pfg. unterstützt. Der Hauptkassen-Bestand betrug am Jahresschlusse 10 787 M. 95 Pfg. bei den Verbänden 89 846 M. 77 Pfg., in Summa 50 634 M. 72 Pfg. gegen 40 776 M. 92 Pfg. im Vorjahre.

Sächsisches.

Zwidau, den 9. Juni. Hier war ein Fahrrad unter Umständen zum Kauf angeboten worden, welche auf unethischen Erwerb desselben hatten schließen lassen. Man hatte deshalb den Besitzer desselben veranlaßt, wegen des Kaufabschlusses später wiederkommen und die Maschine einzuweilen dazulassen, doch war der Mann von da ab verschwunden geblieben. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß das Rad am 20. v. M. in Reichenbrand mittels Einbruchs gestohlen worden ist, daß der Thäter wenige Tage später in einer Feldscheune bei Dimbach genächtigt hat, letztere hierbei in Flammen ausgegangen ist und der Genannte kurz nachher den dabei erlittenen Verletzungen erlegen ist.

Kleinberndorf, 9. Juni. Verbrannt ist vorige Woche hier beim Feuer machen ein 10jähriges Mädchen. Dasselbe war eingeschlafen; brennende Späne, welche aus dem Ofen fielen, entzündeten die Kleider und im Ru stand die Unglückliche über und über in Flammen. Die Bedauernswerte wurde sofort in das städtische Krankenhaus zu Glauchau übergeführt. Sie ist bereits ihren Verletzungen erlegen.

Mauen, 9. Juni. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde hier verübt. Der ober die Einbrecher haben sich offenbar im Restaurant „Gopfenblüte“ einschließen lassen, das in der Küche befindliche Pult aufgebrochen und das darin enthaltenen Geldbetrag von ca. 50 M. gestohlen. Auch dem Schlaßmag des Oberkellners wurde ein Besuch abgestattet und dabei eine eiserne Kaffette mit ca. 400 M. mitgenommen.

Nochburg, 9. Juni. Ein imposantes Schauspiel bot sich den Besuchern der Braunschen Fabrik am Dienstag. Abends in der 7. Stunde ertönte ein dumpfer Knall, und mit furchtbarem Krachen fielen einige der hohen Mauern der ausgebrannten Fabrik zusammen, eine riesige Staubwolke aufwirbelnd. 11 Mann Pioniere (2 Offiziere, 3 Unteroffiziere und 6 Mann) hatten vorher die Sprengvorrichtungen getroffen. In etwa 70 Löcher wurden die Sprengpatronen gelegt, diese durch einen elektrischen Leitungsdraht verbunden und nun durch einen Druck je ein Teil der Sprenganlage ausgeführt. Am Mittwoch wurden die übrigen Mauern der Fabrikruine dem Boden gleich gemacht.

Glauchau, 10. Juni. Ein gefährliches Feuer brach heute Mittag kurz vor 1 Uhr in dem noch neuen Schied-Anbau der Fabrik von Tsch's Nachfolger aus. Der Feuerherd bildete eines der Dächer der nach der Plantagestraße zu gelegenen Schiedabteilung, auf welchem Klempner mit einem Klotzen hantiert hatten. In seinen oberen Teilen war auch der Innenraum sehr bald von den Flammen ergriffen worden und trotz sofortigen Eingrei-

Schwer geküßt.

Novelle von Martha v. Hohenstein.

Die frühe Dezembernacht war längst hereingebrochen, und wild umbrausten die mächtigen Stürme des strengen Winters die hohen Mauern des stolzen Schlosses Tuschinsky. In den Gemächern der Gräfin Honora aber lag auf schneeigen Kissen ein heilighäufiges Kind mit müden, todestraurigen Augen. Stöhnend warf sich der kleine Hansfred in seinem Bettchen umher, während sein zartes Brüstchen mühsam nach Atem rang.

Einsam und allein lag das schwerkränke Kind; einsamer und verlassen als das Kind des ärmsten Arbeiters, denn selbst in der elendesten Hütte der Armut wacht ein väterliches Mutterauge über den kranken Liebling.

Dieses Kind aber, der Erbe einer der reichsten und stolzeften Adels-Familien, lag einsam und verlassen in seinen Schmerzen da, während die leichtsinnige Wärterin sich plaudernd in der Küche unterhielt, weil sie den Knaben fest schlafend glaubte, und das ängstliche Stöhnen des Kindes den Tag über, teils aus Unkenntnis, teils aus Nachlässigkeit gar nicht beachtet hatte. Die Eltern des Kindes aber amüsierten sich in froher, heiterer Gesellschaft und dachten nicht an ihr armes Kind.

Das schlimmste aber war, daß der kleine Hansfred sich nur in unartikulierten Lauten verständlich zu machen vermochte, also auch nicht einmal zu sagen im Stande war, was ihm fehlte, und nur die aufmerksame Mutterorgie die lebensgefährliche Krankheit des Kindes hätte erkennen können. Da plötzlich um die erste Nachstunde öffneten sich langsam die schweren Seidenportieren der Verbindungstür und leise glitt eine schöne, bleiche Frau ins Kinderzimmer. Wally war es, welche jetzt, als sie sah, daß die Wärterin nicht zugegen war, mit leidenschaftlicher Festigkeit an dem Lager des Kindes in die Knie sank und, das Händchen des Knaben mit Küffen bedeckend, leise schlichzte: „Mein armes Kind, wie sehr sehne ich mich nach Dir! Wie konnte ich so herzlos, so verblendet sein, Dich von mir zu

stoßen, weil Du unglücklich bist. Aber was ist denn das, stieh Wally jetzt plötzlich erschreckt hervor, „diese glühend heißen Händchen, dieses schmerzliche Stöhnen und das kurze, mühsame Atemholen. Das Kind ist krank, sehr krank; ja, ich täusche mich nicht, das ist die entsetzliche Diphtheritis, welche mein Kind ergriffen hat! Vater im Himmel, Du strafst mich schwer für meine Schuld; aber gib mir jetzt die Gnade, mein Kind zu retten, und ich will meine Schuld sühnen durch offenes Bekenntnis!“

Wally erhob sich Wally und schellte so energisch, daß Hermine erschreckt herbeilief.

„Das Kind ist sterbenskrank,“ kam es atemlos von den Lippen der schneebleichen jungen Frau, „und Sie lassen es allein! Lassen Sie den Arzt sofort anspannen, derselbe muß so schnell als möglich den Arzt aus der nächstgelegenen Stadt herbeischaffen. Aber um Gotteswillen rasch, das Leben des Kindes hängt davon ab.“

Als die erschreckte Hermine schnell davongeeilt war, um die Befehle zu erfüllen, sank Wally wieder unter heiligem Schluchzen an dem Bettchen des Knaben nieder und bedeckte dessen Händchen mit ihren Küffen.

Durch ihr zweites, heiliggeliebtes Kind hatte Wally Herz erst das reine Himmelsglück der Mutterliebe kennen gelernt; aber ebenso groß wie ihr kurzes Glück war auch ihr Schmerz, als ihr der Tod so rasch den Liebling ihres Herzens entziehen hatte. Langsam, aber mit steigender Gewalt trat dann das Bild ihres ersten Kindes vor ihre Seele.

Das weiche, vereinsamte Mutterherz dachte jetzt mit brennendem Schmerz daran, daß auch das Kind die heiligsten Ansprüche an ihre Mutterliebe, an ihre väterliche Pflege gehabt habe. Ja, sie betrachtete den Verlust ihres Tochterchens als eine Strafe des Himmels, weil sie sich, um ihrer Nachsicht zu genügen, so schwer an ihrem ersten Kinde verjündigt hatte. Und gerade seiner Schwäche wegen, war ihr unschuldiger Knabe doppelt liebsbedürftig gewesen! Wer sollte den Kleinen denn lieben, wenn sie, die eigene Mutter, es nicht that?

Solche Gedanken und Bormwürfe zermarterten nach

dem Tode ihres Tochterchens fortwährend das wunde Herz Wallys und machten aus der kaum einundzwanzigjährigen Weltbame eine bleiche, träumerisch-ernste Frau.

Dennoch aber vermochte es Wally nicht, ihren Stolz vor Hansfred und den Schwiegereltern so tief zu beugen, daß sie den aus eifersüchtigem Haß verübten Kinderenttausch aufrecht eingestand.

Als sie aber jetzt, zur Weihnachtszeit, auf Schloss Tuschinsky mit Hansfred und seiner Gattin zusammentraf und mit blutendem Herzen sehen mußte, wie dieselben den unglücklichen Knaben vor der Welt verbergen, und ihn vollständig der Pflege Hermine anvertrauten, da erfasste Wallys Herz eine solche Gewissensqual, daß sie manchmal des nachts an das Bettchen ihres verstorbenen Kindes schlich und unter bitteren Thränen den Kleinen, schlafend lächelte.

Jetzt aber, angesichts der lebensgefährlichen Krankheit ihres einsamen, verlassen Kindes brach die so lange gewaltig zurückgebliebene Mutterliebe in Wallys Herzen mit so ungewaltiger Kraft hervor, daß sie bereit war, alles zu bulden, alles zu tragen, wenn sie nur ihren leidenden Knaben retten und wieder für sich zurückgewinnen konnte.

Drei lange, bange Stunden mußte die junge Mutter allein an dem kleinen Krankenbette ausharren, bis der ersehnte Arzt kam. Der Dienerschaft wollte sie ihren Schmerz nicht sehen lassen, und hatte deshalb auch Hermine ins Nebenzimmer geschickt, bis der Arzt kam. Ihre Schwiegereltern waren mit Hansfred und Honora auf einem festlichen Feste und kehrten erst am folgenden Tage zurück.

Endlich, nach drei Stunden ängstlichen Wartens, rollte ein Wagen in den Schlosshof und einige Minuten später trat Hermine mit dem Arzt ein.

Wit atemlos auf Angst hafteten Wallys heiße, thränenfeuchte Augen auf dem ersten Antlitz des Arztes, als er das kranke Kind untersuchte. Endlich sagte derselbe: „Es ist ein Anfall von Diphtheritis, welcher das Kind befallen hat, das Kind schmeibt allerdings in Lebensgefahr.“

„Wird es leben, wird es gerettet werden?“ hauchte die junge Mutter atemlos

ht wurden
Witwen mit
Ernährer
offen. In-
genannten
9 Familien
Der Haupt-
10 787 Mt.
77 Bfg. in
40 776 Mt

ein Fahrrad
worden,
oben hatten
den Besitzer
abzuschlüssen
einstweilen
da ab ver-
sch heraus-
schiedenbrand
st, daß der
schweine bei
Flammen
nachher
ist.
ist vorige
10jähriges
brennende
entzündeten
Stiche über
worte wurde
Glauchau
Verlegungen

bruchsbieb-
Einbreche
ppfenblüte
idliche Pult
Geldbetrag
Schlagemaß
stattet und
Mt. mit.

tes Schau-
den Fabrik
de ertönte
den Krachen
bekanntes
ste aufwir-
3 Unter-
e Spreng-
böcher wur-
durch einen
nun durch
ange ausge-
Mauern
cht.

drohendes
hr in dem
on Tsch's
eines der
gelegenen
mit einem
en Teilen
den Stam-
Eingrei-

unde Herz
jährigen
a.
nen Stolz
u beugen,
inderaus-
stöß Tu-
entraf und
en den un-
ihn doll-
na erste
manchmal
des schick
er läßt.
Krankheit
ange ge-
s Herzen
war, alles
leidenden
en konnte.
e Mutter
is der er-
Schmerz
mine ins
Schwie-
nem schb-
würd.
ns, wollte
en später

thänen-
s, als er
be: „Es
nd besaf-
esfahr.“
suchte bis
07.18

fens flüßbereiter Männer verbreitete sich der Brand, der in den auf den Stählen befindlichen Webwaren Nahrung fand. Ein leichter Wind entfachte die Flammenglut noch mehr, so daß erst das Eingreifen der nach und nach intreffenden Feuerwehr mit mehreren Schlauchleitungen etwas auszurichten vermochte. Gegen 2 1/2 Uhr war jede größere Gefahr beseitigt und dann auch der Brand in der Hauptsache unterdrückt.

Schneeberg, 11. Juni. Gestern Nachmittag 5 Uhr hielt der Bezirkslehrerverein eine Sitzung ab, welche vom stellvert. Vorsitzenden, Herrn Kantor Budlisch-Oberflema eröffnet wurde.

Lößnitz, den 12. Juni. Am Donnerstag Nachmittag unternahm der Gewerbezweig von hier einen Ausflug nach den Umbauten der Staatsbahn bei Niederschlema und durchwanderte auch den Tunnel.

Schönheiderhammer, den 13. Juni. Fahnenweihe mit Schauturnen hält der hiesige Turnverein vom 24. - 26. Juni ab.

Tannenbergtal, den 12. Juni. Kopsüber beim Reinigen von Waschgefäßen stürzte die erst 29 Jahre alte Ehefrau Hübner in den Kesselschen Teich und ertrank.

Niederlöbnitz, 9. Juni. Gut abgelaufen ist ein Unfall, der sich gestern Nachmittag am Eingange des Lößnitzgrundes ereignete. Als eine mit sechs Arbeitern besetzte Drahtseilbahn auf dem Gleise der Seilbahnstation Radebeul-Radeburg dahinströmte, geriet ein großer Hund, der vor dem Wagen über die Gleise laufen wollte, unter die Räder. Die Drahtseilbahn bekam dadurch einen solchen Stoß, daß die Männer die Böschung hinabstürzten und einer in den Lößnitzbach fiel. Ernste Verletzungen hat glücklicherweise niemand dabei erlitten.

Chemnitz, 10. Juni. Tödtlich verunglückt ist abends in der 7. Stunde in einem Ziegeleigrundstück der Leonhardtstraße der 48jährige Gefährte der hiesigen Düngereinfuhrgesellschaft Weiser aus Altendorf dadurch, daß er mit seinen Tonnenwagen leichtsinnigerweise ohne abzustiegen unter einem zu niedrigen Kohlensteg des Ringofens hinwegfuhr und hierbei berart zwischen letzteren und den Wagen eingeklemmt wurde, daß die Pferde infolgedessen nicht mehr weiter konnten. Der Unglückliche verstarb an Ort und Stelle.

Einkauf, 10. Juni. Am 30. Mai früh reiste der 35jährige Rudolf Scharfsmidt von hier ab, um am 1. Juni eine Stelle als Werksführer in Budapest anzutreten. Von Bodenbach aus schickte er seinen Freunden noch eine Ansichtskarte, und von da ab fehlt jede Spur von ihm. Noch am Donnerstag erhielten die betrübteten Eltern eine Depesche von seinem zukünftigen Chef in Budapest mit der Meldung, daß Rudolf noch nicht dort eingetroffen ist.

Dresden, 10. Juni. Im Continental-Hotel in Magdeburg hat sich der Referendar B. aus Dresden mit Morphium vergiftet. — Der Leichnam eines kleinen Mädchens ist hier angekommen und geborgen worden. Nach den Beschreibungen des Kindeslebens dürfte in demselben die 9jährige, am 7. Mai während des Hochwassers in der Gottleuba mit ihrer älteren Schwester ertrunkene Tochter des Stellmachermeisters Kurzmann von Pirna aufgefunden worden sein.

Leipzig, 10. Juni. (Eisenbahnunfall.) Der heute Morgen 4 Uhr 33 Min. hier fällige Nord-Süd-Expreßzug fuhr mit solcher Schnelligkeit in den Bayerischen Bahnhof ein, daß es dem Führer der Lokomotive nicht möglich war, ihn rechtzeitig zum Halten zu bringen. Infolgedessen lief der Zug über die Drehscheibe hinaus auf den Pressblock, wobei er auf einen leeren Güterwagen stieß, der durch die immense Gewalt des Stößes auf die Rampe hinausgeschoben wurde, während die Maschine zur Seite gedrückt und der hinter der Lokomotive fahrende Küchenwagen der internationalen Schlafwagenkompanie zum Teil zerstört wurde. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen. Der Lokomotivführer blieb bis zum letzten Augenblick auf seinem Posten, ebenso der Zugführer und der Bremswärter. Die Insassen des nur 19 Achsen zählenden Zuges haben anscheinend nicht viel bemerkt; nur wenige von ihnen waren aufgewacht. Nach einem Aufenthalt von nur 17 Minuten, der bedingt war durch die sorgfältigste Untersuchung der intakt gebliebenen Wagen, konnte der Nord-Süd-Expreßzug, der hier in Leipzig sowieso Maschinenwechsel hat, weiter nach Berlin geführt werden.

Der Materialschaden ist nicht unerheblich, vor allem hat die Maschine gelitten.

Leipzig, 7. Juni. Im laufenden Sommer zählt die Leipziger Universität nach dem soeben erschienenen Personalverzeichnis im Ganzen 3270 Studenten, d. i. ungefähr 100 mehr als im vorigen Sommer. Davon sind 1780 Sachsen und 1538 Nichtsachsen. 301 (224 Sachsen und 77 Nichtsachsen) studieren Theologie; 944 (812 Sachsen und 382 Nichtsachsen) sind Juristen, 568 (302 Sachsen und 266 Nichtsachsen) studieren Medizin; 40 erlernen die Zahnheilkunde. Der philosophischen Fakultät gehören an 1358 Studenten (584 Sachsen und 774 Nichtsachsen). Außerdem giebt es noch 331 Hörer, so daß die Gesamtzahl der Besucher sich auf 3601 Hörer beläuft.

Bunte Ecke.

b. Ein bekannter Berliner höherer Beamter will seinen Sohn an der Universität Genf die Rechte studieren lassen. Der junge Mann, der ohne Paß nach Genf gekommen war, ist beinahe vorläufig verhaftet worden, schließlich hat man ihm die Beschaffung der Legitimationspapiere bei Vermeidung der Ausweisung mit kurzer Frist angedehnt. Durch Vermittelung des Polizeipräsidenten sind nun zwar die Legitimationsatteste beschafft worden, und ist damit die Ausweisung abgewendet, in dessen erfreulich ist diese Behandlung gewiß nicht. Der Grund für die Maßregel liegt lediglich darin, daß man fremden „Attentätern“ den Eintritt in die Schweiz erschweren will.

b. Ste ist 102, er 70. Unter dieser Spitzmarke berichten englische Blätter aus New-York: Eine bemerkenswerte Hochzeit hat in Salina (Kansas) stattgefunden. Die Braut, Mrs. Mary Douglas, ist 102 Jahre alt, und der Bräutigam, James Morgan, ist 70 Jahre alt. Morgan ist der dritte Gatte von Mrs. Douglas.

b. Falsch aufgepaßt. Lehrer: „Wenn jemand im Begriff ist, etwas Böses zu thun und eine innere Stimme sagt ihm, er soll es unterlassen — wie nennt man das, Fräulein?“ — Fräulein: „Bauchreden, Herr Lehrer.“

b. Schmierendirektor: „Was, eine gebratene Gänseleule soll in dem neuen Stück verzehrt werden? Da sieht man ja, wie die Kunst sinkt. Alles nur noch Ausstattung!“

b. Schlimmes Versehen. Freund (zu einem jungen Arzt, der wie verzweifelt im Zimmer umherrennt): „Was fehlt Dir denn, mein Lieber?“ — Arzt: „Entsetzlich! Ich habe einen Todtenschein ausgestellt und in die Rubrik „Todesursache“ meinen Namen hineingeschrieben, anstatt diesen unten anzubringen.“

b. Kathederblüte. Professor: „Natürlich, hier schreiben Sie mit, lernen es dann zu Hause gedankenlos auswendig, und beim Examinieren leiten Sie mir den ganzen Blödsinn vor.“

Von allen Rötchen befreit unsere Damen auf dem Gebiet der Weis-, Bade- und Haustoiletten das im rechten Moment erscheinende bekannte Universalblatt für die Familie **„Mode und Haus“** Verlag **John Henry Sowerin, Berlin**, das eine reiche Auswahl von reizenden, zeitgemäßen Modebildden bietet, die jede Hausfrau in den Stand setzen, sich sowie ihre Kleinen mit Hilfe des jeder Nummer beiliegenden zuverlässigen und mustergetreuen Schnittbogens selbständig zu bekleiden. Zeitgemäß ist übrigens das ganze Blatt gehalten, das auf allen Gebieten des hauswirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Lebens seinen Lesern einen wirklich treuer Berather ist. Außerdem sorgen mehrere Beilagen für das geistige wie das Unterhaltungsbedürfnis, so die reich illustrierte „Belletristische Beilage“, die 8-seitige Romanbeilage „Aus besten Federn“ mit dem Roman von Ida v. Werderhoff: „Der Roth gehorchend“, die „Humorbeilage“, der „Kurzliche Rathgeber“ etc. Fürwahr, es dürfte kein zweites Blatt dieses Genres geben; das an Reichhaltigkeit und Billigkeit diesem Universalblatt an die Seite zu stellen ist. **„Mode und Haus“** kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur **Mt. 1.—**; mit achtfertiger Romanbeilage „Aus besten Federn“ und Colorits **Mt. 1.25**. **Abonnements** bei allen **Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis** — **Probenummern** bei ersteren und durch den Verlag **John Henry Sowerin, Berlin W. 35**.

— Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt über Rathmeyers Walztaffel bei, worauf wir noch besonders hinweisen.

Eisenbahn-Fahrplan.

Giltig ab 1. Mai 1899.

Dresdn. - Chemnitz.					
ab Dresden	4,27	8,15	12,22	6,40	
in Chemnitz	5,22	9,10	13,17	7,35	
ab Chemnitz	5,59	9,47	13,54	8,02	
in Dresden	6,54	10,42	14,49	8,57	
ab Dresden	7,01	10,49	14,56	9,04	
in Chemnitz	7,21	10,57	15,04	9,24	
ab Chemnitz	7,32	11,02	15,09	9,35	
in Dresden	7,48	11,15	15,18	9,50	
ab Dresden	8,10	11,36	15,20	9,58	
in Chemnitz	8,21	11,46	15,31	10,08	
ab Chemnitz	8,32	11,46	15,31	10,15	
in Dresden	8,48	11,59	15,40	10,30	
ab Dresden	8,59	11,59	15,41	10,40	
in Chemnitz	9,08	12,08	15,50	10,50	
ab Chemnitz	9,18	12,08	15,50	10,57	
in Dresden	9,28	12,18	16,00	11,07	
Chemnitz - Dresden.					
ab Chemnitz	11,45	15,18	19,20	4,40	7,55
in Dresden	12,20	15,53	19,55	5,15	8,30
ab Dresden	12,44	16,17	20,19	5,39	8,54
in Chemnitz	13,19	16,52	20,54	6,14	9,29
ab Chemnitz	13,43	17,16	21,18	6,38	9,53
in Dresden	14,18	17,51	21,53	7,13	10,28
ab Dresden	14,42	18,15	22,17	7,37	10,52
in Chemnitz	15,17	18,50	22,52	8,12	11,27
ab Chemnitz	15,41	19,14	23,16	8,36	11,51
in Dresden	16,16	19,49	23,51	9,11	12,26
ab Dresden	16,40	20,13	24,15	9,35	12,50
in Chemnitz	17,15	20,48	24,50	10,10	13,25
ab Chemnitz	17,39	21,12	25,14	10,34	13,49
in Dresden	18,14	21,47	25,39	11,09	14,24
ab Dresden	18,38	22,11	26,03	11,33	14,48
in Chemnitz	19,13	22,46	26,28	12,08	15,23
ab Chemnitz	19,37	23,10	26,52	12,32	15,47
in Dresden	20,12	23,45	27,27	13,07	16,22
Annaberg - Chemnitz.					
ab Annaberg	6,00	9,18	12,26	7,56	
in Chemnitz	6,40	9,57	13,06	8,36	
ab Chemnitz	6,51	10,08	13,17	8,47	
in Annaberg	7,10	10,27	13,36	8,66	
ab Annaberg	7,24	10,42	13,50	8,80	
in Chemnitz	7,39	10,56	14,05	8,95	
ab Chemnitz	7,52	11,10	14,19	9,09	
in Annaberg	8,06	11,24	14,33	9,23	
ab Annaberg	8,15	11,39	14,42	9,32	
in Chemnitz	8,28	11,53	14,55	9,45	
ab Chemnitz	8,40	12,06	15,08	9,58	
in Annaberg	8,53	12,19	15,21	10,11	
ab Annaberg	9,02	12,32	15,30	10,20	
in Chemnitz	9,15	12,45	15,43	10,33	
ab Chemnitz	9,28	12,58	15,56	10,46	
in Annaberg	9,41	13,11	16,09	10,59	
ab Annaberg	9,46	13,16	16,14	11,04	
in Chemnitz	9,59	13,29	16,27	11,17	
ab Chemnitz	10,08	13,38	16,36	11,26	
in Annaberg	10,21	13,51	16,49	11,39	
ab Annaberg	10,26	13,56	16,54	11,44	
in Chemnitz	10,39	14,09	17,07	11,57	
Dresden - Chemnitz.					
ab Dresden	11,43	15,18	19,20	7,19	7,44
in Chemnitz	12,18	15,53	19,55	7,54	8,09
ab Chemnitz	12,43	16,17	20,19	8,28	8,53
in Dresden	13,18	16,52	20,54	9,03	9,28
ab Dresden	13,43	17,16	21,18	9,37	10,02
in Chemnitz	14,18	17,51	21,53	10,12	10,77
ab Chemnitz	14,43	18,15	22,17	10,46	11,51
in Dresden	15,18	18,50	22,52	11,21	12,26
ab Dresden	15,43	19,14	23,16	11,55	13,00
in Chemnitz	16,18	19,49	23,51	12,30	13,75
ab Chemnitz	16,43	20,13	24,15	13,04	14,49
in Dresden	17,18	20,48	24,50	13,79	15,24
ab Dresden	17,43	21,12	25,14	14,53	15,98
in Chemnitz	18,18	21,47	25,39	15,28	16,73
ab Chemnitz	18,43	22,11	26,03	16,02	17,47
in Dresden	19,18	22,46	26,28	16,77	18,22
ab Dresden	19,43	23,10	26,52	17,51	18,96
in Chemnitz	20,18	23,45	27,27	18,26	19,71
ab Chemnitz	20,43	24,09	27,51	19,00	20,45
in Dresden	21,18	24,44	28,26	19,75	21,20
ab Dresden	21,43	25,08	28,50	20,49	21,94
in Chemnitz	22,18	25,43	29,25	21,24	22,69
ab Chemnitz	22,43	26,07	29,49	21,98	23,43
in Dresden	23,18	26,42	30,14	22,73	24,18
ab Dresden	23,43	27,06	30,38	23,47	24,92
in Chemnitz	24,18	27,41	31,03	24,22	25,67
ab Chemnitz	24,43	28,05	31,27	24,96	26,41
in Dresden	25,18	28,40	31,52	25,71	27,16
ab Dresden	25,43	29,04	32,16	26,45	27,90
in Chemnitz	26,18	29,39	32,41	27,20	28,65
ab Chemnitz	26,43	30,03	33,05	27,94	29,39
in Dresden	27,18	30,38	33,30	28,69	30,14
ab Dresden	27,43	31,02	33,54	29,43	30,88
in Chemnitz	28,18	31,37	34,19	30,18	31,63
ab Chemnitz	28,43	32,01	34,43	30,92	32,37
in Dresden	29,18	32,36	35,08	31,67	33,12
ab Dresden	29,43	33,00	35,32	32,41	33,86
in Chemnitz	30,18	33,35	35,57	33,16	34,61
ab Chemnitz	30,43	33,99	36,21	33,90	35,35
in Dresden	31,18	34,34	36,46	34,65	36,10
ab Dresden	31,43	34,98	37,10	35,39	36,84
in Chemnitz	32,18	35,33	37,35	36,14	37,59
ab Chemnitz	32,43	35,97	37,59	36,88	38,33
in Dresden	33,18	36,32	38,24	37,63	39,08
ab Dresden	33,43	36,96	38,48	38,37	39,82
in Chemnitz	34,18	37,31	39,13	39,12	40,57
ab Chemnitz	34,43	37,95	39,37	39,86	41,31
in Dresden	35,18	38,30	39,62	40,60	42,06
ab Dresden	35,43	38,94	39,86	41,34	42,80
in Chemnitz	36,18	39,29	40,11	42,09	43,55
ab Chemnitz	36,43	39,93	40,35	42,83	44,29
in Dresden	37,18	40,28	40,60	43,58	45,04
ab Dresden	37,43	40,92	40,84	44,32	45,78
in Chemnitz	38,18	41,27	41,09	45,07	46,53
ab Chemnitz	38,43	41,91	41,33	45,81	47,27
in Dresden	39,18	42,26	41,58	46,56	48,02
ab Dresden	39,43	42,90	41,82	47,30	48,76
in Chemnitz	40,18	43,25	42,07	48,05	49,51
ab Chemnitz	40,43	43,89	42,31	48,79	50,25
in Dresden	41,18	44,24	42,56	49,54	51,00
ab Dresden	41,43	44,88	42,80	50,28	51,74
in Chemnitz	42,18	45,23	43,05	51,03	52,49
ab Chemnitz	42,43	45,87	43,29	51,77	53,23
in Dresden	43,18	46,22	43,54	52,52	53,98
ab Dresden	43,43	46,86	43,78	53,26	54,72
in Chemnitz	44,18	47,21	44,03	54,01	55,47
ab Chemnitz	44,43	47,85	44,27	54,75	56,21
in Dresden	45,18	48,20	44,52	55,50	56,96
ab Dresden	45,43	48,84	44,76	56,24	57,70
in Chemnitz	46,18	49,19	45,01	56,99	58,45
ab Chemnitz	46,43	49,83	45,25	57,73	59,19
in Dresden	47,18	50,18	45,50	58,48	59,94
ab Dresden	47,43	50,82	45,74	59,22	60,68
in Chemnitz	48,18	51,17	45,99	60,00	61,43
ab Chemnitz	48,43	51,81	46,23	60,74	62,17
in Dresden	49,18	52,16	46,48	61,49	62,92
ab Dresden	49,43	52,80	46,72	62,23	63,66
in Chemnitz	50,18	53,15	46,97	63,00	64,41
ab Chemnitz	50,43	53,79	47,21	63,74	65,15
in Dresden	51,18	54,14	47,46	64,49	65,90
ab Dresden	51,43	54,78	47,70	65,23	66,64
in Chemnitz	52,18	55,13	47,95	66,00	67,39
ab Chemnitz	52,43	55,77	48,19	66,74	68,13
in Dresden	53,18	56,12	48,44	67,49	68,88
ab Dresden	53,43	56,76	48,68	68,23	69,62
in Chemnitz	54,18	57,11	48,93	69,00	70,37
ab Chemnitz	54,43	57,75	49,17	69,74	71,11
in Dresden	55,18	58,10	49,42	70,49	71,86
ab Dresden	55,43	58,74	49,66	71,23	72,60
in Chemnitz	56,18	59,09	49,91	72,00	73,35
ab Chemnitz					

Brüche. Unfälle.

Das Beste in Bruchbandagen.
Es ist eine bekannte Thatsache, daß Bruchentklemmungen oft einen tödlichen Ausgang nehmen.

Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. Mein Bruchband ist aus Leder, kein Gummi, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine Leibbinden, Kabel-, Vorfal-, Bandagen.

Hochachtung

J. A. Saenger, Stuttgart, Ludwigsstraße 22.
Ich bin zu sprechen am:

15. Juni in Neue Hotel Cise.

16. " " Schwarzenberg, Rathskeller.

Zu Hochzeiten und Kindtaufen empfiehlt gute Weine die Weingrosshandlung

von Paul Müller.

Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Monat Ziel.

Das Neueste aus Dresden, Sachsen und aller Welt
Verbreitetste, billigste und reichhaltigste Tageszeitung

lesen Sie in den

in Sachsen

Gratid: Briefliche Auskünfte gegen Rückporto und Kostbeitrag.

Gratid: Briefliche Auskünfte gegen Rückporto und Kostbeitrag.

Dresdner Neueste Nachrichten
70000 Auflage

Abonnements-Belegungen nehmen alle Postanstalten und Sendebriefträger sowie Filialen entgegen.
Postbestell-Nr. 5374/75.

Verst. Ziehungslisten der Reg. Sächs. Landes-Lotterie. Täglich Rotten, wöchentliche Gratid-Beilage „Haus und Herd.“

Inserate haben in Folge der unverrückten Verbreitung beste Wirkung.

Größte Auflage in Sachsen.

Bei wöchentlich 7 maligen Erscheinen vierzehntäglich nur

Mk. 1,50

(ohne Einblatt) von der Post abgeholt.

Mit Einblatt 40 Pf. Zuschlag.

Esser's Seifenpulver, Löwen



macht die Wäsche blendend weiss und giebt derselben einen angenehmen, frischen Geruch.

Esser's Seifenpulver

ist frei von allen die Gewebe zerstörenden Bestandtheilen und auf naturchemisch-wissenschaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren in Masshaltenungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.

Der fortwährend steigende Absatz in

Esser's

Seifenpulver mit dem Löwen

spricht am besten für die vorzügliche Qualität. Käuflich in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Fabrikanten: Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz

Stollwerck's

Brause-Limonade-Bonbons

erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Überall käuflich.

Ges. auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.

Eine vollständige

Polir- u. Galvanoplattireinrichtung

(Vernickelung und Verkupferung)

nebst verschiedenen Werkzeugmaschinen, Schraubstöcken, Schmiede- und Schlosserwerkzeugen etc. wenig gebraucht, verkauft billig

Richard Martin,

Niederzöwitz.

1 oder 2 Herren können

Logis

erhalten.

Hammerstraße 1 III.

Verkauf.

(Seltene Gelegenheit.)

Ein Bäckereigrundstück, mit kleinen Obst- und Gemüsegarten, ist mit sämtlichem Inventar sofort veräußert. Umsatz 18,000 M. Preis 13,000 M. Anzahlung 3,000 M. Selbst-Käufer erfahren Näher. bei

Mag. Wohlab, Oberwiesenthal i. Erzgeb.

Apfelspalten
Eier
Käse
Patteln
Feigen
Schweizerkäse
Limburgerkäse
empfehlen

Paul Müller.

Gutsverkauf!

Ich beabsichtige meine Wirthschaft, 12 Acker Feld, grosses Wohnhaus, Scheune und Zubehör, zu verkaufen.

Carl Louis Günther, Meinersdorf b. Stallberg i. E.

Durch Abschluß v. 200 Str.

Malz-Steffe

bin ich in der Lage, das Pfund für 30 Pfg. zu verkaufen.

Verkauf der Altenburger Malzkaffee-Fabrik in Aue bei Paul Müller, Bettinerstr. Proben f. jede Hausfrau umsonst.

Junger Mann

baldigt gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Paul Müller, Weingroßhandlung, Aue, Bettinerstraße, empfiehlt reine Naturweine in Flaschen und Fässern.

Dr. Thompson's SEIFENPULVER

gibt blendend weisse Wäsche.

Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.

Alles sieht mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke SCHWAN.

Vorsicht vor Nachahmungen! Überall käuflich.

Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglitz, Düsseldorf.

Feinste Margarine, wie Naturbutter, à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt

Paul Müller, Bettinerstr.

Weltbekannt

ist das Verschwinden aller Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von Bergmanns

Carl Wolff's Schwefel-Seife.

b. Bergmann & Co., Raddehul-Dresden à St. 50 Pf. bei: Apoth. Kuntze.

Bierapparate.

Viele Neuheiten als:

Majolika-säulen mit 3, 4, 5 u. 6 Hähnen, Kühl-Apparate Wasserdampf-Apparate Glycerin-Apparate. Reducirventile f. Kohlendioxid.

Vertreter an den meisten Plätzen. Man verlange Katalog B. Bierapparate-Fabrik

C. F. PILZ, Chemnitz. Wo noch nicht vertreten, tüchtiger Vertreter gesucht.

Chronische Kranke

Es nirgends Heilung finden. Suchen durch unsere eigenen Pflanzen- u. Kräuterkuren in Verbindung der Naturheilkunde dauernde Heilung, selbst in den schwersten Fällen. Man verlange gratis die illust. Brochure.

Sanatorium Arentsburgh, Voorburg bei Den Haag (Holland)

Photographien

feinster Ausführung bis Lebensgrösse.

Billigste Preise!

12 Stück von 4 1/2 Mark an empfiehlt

Hofphotograph Kolby

Zwickau, äuss. Plauensche Str. 19.

Familiennachrichten.

Bestorben: Walter Neßhorn in Neuwelt. Toni Popella in Schneeberg, 1 J. 7 Mon. Frau Auguste verw. Metz geb. Baumgärtel in Schwarzenberg, 80 J. Soldat des 8. Inf.-Reg. Nr. 102 Emil Hermann Wolfmann aus Schneeberg. Jungfrau Martha Anna Jungmann, Neudorf-Albernau, 1 J. 8 Frau Pauline Fischer in Sachsenfeld.